

Fuchsbau

meine Bewertung:



Dauer:

1.5 Stunden

Entfernung:

3.0 Kilometer

Höhenunterschied:

113 Meter

empfohlene Karte:

Hinterhermsdorf und die Schleusen

[Wandergebiet:](#)

[Hinterhermsdorf](#)



Beschreibung:

Die Wanderung ist dadurch entstanden, dass wir im "Sebnitzer Grenzblatt" gelesen haben, dass in der Waldhusche ein neues Spielgerät namens Fuchsbau eingeweiht worden ist. Da wir und unsere Kinder immer wieder gerne in die Waldhusche gehen, war der Hinweis auf den Fuchsbau die direkte Aufforderung, gleich mal einen Ausflug zu unternehmen. Eigentlich braucht man für die Waldhusche ganz sicher keine Wanderbeschreibung, da alle Wege sehr gut gekennzeichnet sind, an allen Ein- und Ausgängen ordentliche Karten hängen und es sich außerdem um ein deutlich begrenztes Gebiet handelt. Deshalb ist dieses eher ein Erfahrungsbericht.

Der beste Startpunkt für eine Waldhuschen-Erkundung ist der Parkplatz Buchenparkhalle in Hinterhermsdorf. Gleich am Parkplatz befindet sich einer der gut sichtbaren Eingänge. In der Waldhusche sind mehrere unterschiedliche Wege ausgeschildert. Da wir mit unseren beiden Zwergen unterwegs waren und außerdem der neue Fuchsbau an dem sogenannten Waldabenteuerweg lag, sind wir der roten Markierung gefolgt. Als Richtung haben wir gegen den Uhrzeigersinn gewählt. Zuallererst erreicht man vier hintereinander liegende Stationen, wo es um das Thema Balance geht. Bei den ersten beiden Stationen werden horizontale Holzstämmen zur Balancierübung benutzt, als nächstes sind es senkrechte Baumstümpfe, von denen man nicht runterfallen sollte und die letzte Station sind zwei parallele Seile, an denen man sich entlang hangeln soll. Am Anfang und Ende des Balancierabschnittes werden mit zwei Tafeln auch Erwachsene zum Balancieren aufgefordert. Das sollte man sich nicht entgehen lassen und dient auch der Erheiterung der Kinder.

Die nächste Station steht am Waldrand und sieht ein bisschen aus wie eine Kanone. Eigentlich soll man hier aber durch das Rohr durchschauen und durch den eingeschränkten Blickwinkel den gegenüberliegenden Waldrand beobachten. Schon wenige Meter hinter dieser Stelle erreicht man auf dem Waldabenteuerweg eine Aussichtsplattform, die den Blick über ein vollkommen bewaldetes Tal bietet. Noch kann man hier ein paar Kanten im Wald entdecken, die durch eine Bewirtschaftung entstanden sind. In früheren Zeiten ist hier der Wald streifenweise gefällt und wieder aufgeforstet worden und diese Spuren sind immer noch deutlich zu erkennen. Gleich

vor der Aussicht befindet sich die Nationalparkinformationsstelle Beize und die sollte der nächste Anlaufpunkt sein. Um zu diesem Häuschen zu kommen, gibt es gleich drei Wege. Man kann jeweils links und rechts auf den normalen Waldwegen die paar Höhenmeter absteigen oder dem Test-Bergpfad folgen. Im Felsen unterhalb der Aussicht sind einige Klammern und Stufen angebracht worden und so kann man probeweise einen kleinen Bergpfad (offizielle Kennzeichnung grüner Pfeil) absteigen. Am Ende dieser paar Meter Klettern erreicht man eine der sehr schönen Informationsstellen des Nationalparks.



Ich bin immer wieder vollkommen überrascht, wie toll und unterschiedlich man in jedem dieser Häuser informiert wird. Das Nationalparkhaus Beize erklärt in ziemlich spielerischer Art, und damit auch besonders kindgerecht, unter anderem den kleinen gemeinen Borkenkäfer. Das ist wirklich lustig.



Nachdem man sich satt gesehen hat, geht es auf der Vorderseite des Gebäudes weiter runter ins Tal. Hier passiert die Wanderung bald ein kleines Biotop mit einem Steg drüber. Von diesem Steg kann man ganz hervorragend das Leben in dem Tümpel beobachten. Natürlich fällt dann aber auch auf, dass irgendwelche Trottel ihre abgekauten Äpfel oder sonstigen Müll in den Teich werfen. Wenn man den Weg ein paar Meter weiter wandert, dann befindet sich auf der linken Seite ein Kohlenmeiler. Damit man den Aufbau des Meilers besser erkennen kann, ist ein "Tortenstück" aus dem Hügel herausgeschnitten worden. Ganz besonders lustig sieht das Ding aus, wenn es gerade geschneit hat, dann handelt es sich um eine Eistorte. Im Hintergrund des Meilers kann man am Hang die neugebaute Waldhusche am Hang entdecken. Die erste Holzrutsche hat 10 Jahre gehalten und ist jetzt durch eine verfeinerte ersetzt worden. Leider, aber auch verständlicher Weise, ist diese Holzrutsche nur bei Führungen des Nationalparks (www.nationalpark-saechsische-schweiz.de) in Betrieb. Nicht nur, dass ein 2 Meter langer Stamm, der einmal in Bewegung geraten ist, eine ziemliche Gewalt besitzt, kaum ein Mitmensch würde dann den Stamm für nachfolgende Wanderer wieder den Berg hoch schleppen.



Wenige Meter hinter dem Kohlenmeiler biegt der rote Waldabenteuerweg nach links auf einen Pfad ab. Der Weg schlängelt sich ein bisschen am Hang entlang und bald wird die auffällige Station "Waldversteck" mit einem riesigen Trichtergrammophon erreicht. Hier werden, entgegen des normalen Grammophons, die Waldgeräusche mit dem Trichter eingefangen. Auf der gegenüberliegenden Pfadseite ist ein sehr interessantes Labyrinth aus jungen Bäumen angelegt worden. An allen möglichen Wegkreuzungen sind Schilder mit einer Waldfrucht und dem hoffentlich passenden Blatt abgebildet. Nur wenn die beiden Bilder zueinander passen, dann ist es die richtige Richtung. Mittelpunkt und Ziel des Labyrinths ist ein hoher Sessel, der aus dem Baumstamm geschnitten ist.



Auf dem weiteren Weg wird noch eine abgesägte Fichte passiert, in der so manches Spechtloch enthalten ist. Hier erklärt eine [Tafel](#), wie dieser ungewöhnliche Vogel aus einem Baum seine Nahrung angelt.



Südwestlich des Aschehüfels ist dann deutlich sichtbar neben dem Pfad der neu errichtete Fuchsbau zu finden. Der Fuchsbau ist eine Röhrenkonstruktion in T-Form, die sehr nett wiedergibt, dass das Zuhause eines Fuchses aus mehreren verzweigten Gängen besteht und auch mehrere Ausgänge hat. Der Fuchs ist eigentlich ein ziemlich schlechter Baumeister, deshalb übernimmt er sehr häufig Höhlensysteme

von Dachsen und Kaninchen. Blöderweise hatten sich unsere Kinder unter einem Fuchsbau ein noch viel größeres Gängelabyrinth vorgestellt und so waren die beiden ein bisschen enttäuscht. Tja, manchmal ist das, was man sich vor seinem geistigen Auge ausmalt, eben anders als die Realität. Wir, als Eltern, fanden die Station sehr gut und sie dürfte auch so ein paar hundert tobende Kinder sehr gut aushalten.



Auf dem weiteren Weg passiert man einen kleineren Steinbruch und dann eine neue Station mit dem Namen Zeidlerei. Dabei handelt es sich um eine Vorstufe des Imkers. Der Zeidler legte künstliche Höhlen in Bäumen an, in die Bienenschwärme ihre Nester bauten. An der Station stehen drei sehr schöne Beispiele für dieses ausgestorbene Handwerk. Es sind natürlich keine echten Bäume, die in luftiger Höhe mit einer Höhle versehen sind, sondern ein paar dicke Baumstämme, in denen in auch für Kinder geeigneter Höhe eine Öffnung eingearbeitet ist. Einer der Baumstämme hat sogar ein richtig nett geschnitztes Gesicht. Der Mund ist in diesem Fall die Einflugöffnung für die Bienen. Da es nur ein Anschauungsobjekt ist, sind keine Bienenvölker in den Wohnhöhlen.

Auf dem Waldabenteuerweg geht es weiter und bald erreicht man einen größeren Kreisverkehr (na gut, nur ein Waldweg, der im Kreis verläuft), an dem sich eine Vielzahl an Stationen befindet. Eine der auffälligsten ist ein Beispiel, wie man früher Bretter hergestellt hat. Auch wenn man es selber kaum schafft, mit der Säge auch nur einen Krümel von dem Baum abzusägen, so ist es als Anschauungsobjekt sehr gut geeignet.



Wenn man das Sägeblatt zweimal hoch und runter bewegt hat, sollte wirklich jeder verstanden haben, wie damals die Bretter entstanden sind. Rechts neben der Säge wird der Kreisverkehr verlassen und es geht in ziemlich direkter Linie in die Richtung des Ausgangspunktes. Auf dem Weg dorthin werden



aber noch zwei ganz besonders erwähnenswerte Stationen passiert. Zuerst ist es die Spinne mit ihrem riesigen Spinnennetz. Das Netz ist so groß, dass man drin herumklettern kann. Dabei ist deutlich zu sehen, wie die Spinne alle Bewegungen mitbekommt. Diese Station ist schon seit vielen Jahren einer der Hauptanziehungspunkte der

Waldhusche und hier hat bestimmt schon so mancher Papi der Spinne kleine Kinder zum Fraß vorgeworfen. Das Gequieke ist unvorstellbar. Vielleicht sieht man deshalb auch so wenige Tiere in der Waldhusche. An der nächsten Station kann man wie ein Käfer durch einen künstlichen Baumstumpf krabbeln. Auf der Innenseite ist aus stabilen Edelstahlstangen eine Art Laufkäfig gebaut, durch den man wie ein [Widderbock](#) krabbeln kann.

Von dieser Station sind es noch wenige Meter bis zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung. Wir finden den gesamten Bereich der Waldhusche immer wieder einen Besuch wert. Ganz besonders, da der Nationalpark sich mit diesem Freigelände immer eine große Mühe gibt, die Stationen instand zu halten und auch immer wieder neue Stationen dazu baut. Auch wenn das eigentliche Hauptziel des Spaziergangs, der Fuchsbau, bei den Kindern nicht so gut ankam, so fanden sie die gesamte Runde doch sehr gelungen. Da haben wir als Eltern doch mal wieder viel Glück gehabt.

Details zur Wanderung Fuchsbau

Kurzbeschreibung:

Auf diesem Spaziergang wird der Waldabenteurpfad der Hinterhermsdorfer Waldhusche mit dem Fuchsbau und der Spinne erkundet.

Bewertung



Diese Wanderung gehört zu meinen Lieblingsrunden und kann nur noch begrenzt verbessert werden.

| | | | |
|----------------------|----------------------|------------------------|---|
| Dauer der Wanderung: | Länge der Wanderung: | <u>Wandergebiet:</u> | Hochwassergefahr |
| 1.5 Stunden | 3.0 Kilometer | <u>Hinterhermsdorf</u> | Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet |

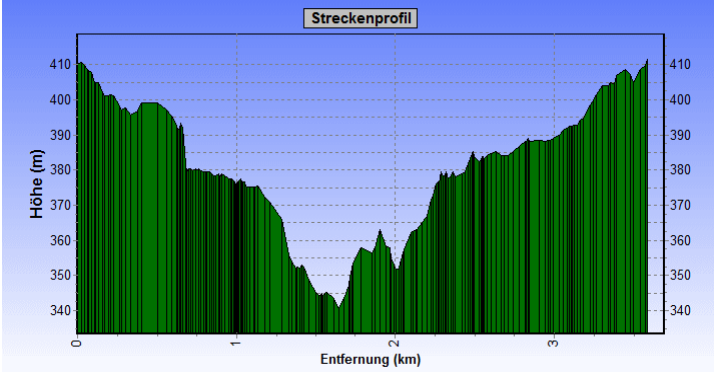
Anreise:

| | | | |
|--|-------------------------------------|------------------------------------|--|
| öffentliche Parkplätze: | Parkplatzgebühren: | Parkplatzgebühr für die Wanderung: | Empfohlener Parkplatz |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | 1.5 € | <u>Hinterhermsdorf</u> <u>Buchenparkhalle</u> |
| Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz): | | | |
| Bitte den Weg über Sebnitz wählen, da die Strecke durch das Kirnitzschtal quer durch den Nationalpark führt. Von Bad Schandau über Altendorf, Mittelndorf und Lichtenhain nach Sebnitz. Dann über Saupsdorf nach Hinterhermsdorf. In Hinterhermsdorf den Schildern "Obere Schleuse" folgen. | | | |
| Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung): | | Ungefähre Entfernung: | |
| 31 Minuten | | 25 Kilometer | |
| Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke): | | | |
| Von Pirna auf der B172 über Königstein bis Bad Schandau fahren. In Bad Schandau die Elbe überqueren und dann ca. 500 Meter hinter der Brücke nach links in Richtung Sebnitz abbiegen. Bitte den Weg über Sebnitz wählen, da die Strecke durch das Kirnitzschtal quer durch den Nationalpark führt. Von Bad Schandau weiter über Altendorf, Mittelndorf und Lichtenhain nach Sebnitz. Dann über Saupsdorf nach Hinterhermsdorf. In Hinterhermsdorf den Schildern "Obere Schleuse" folgen. | | | |
| Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung): | | Ungefähre Entfernung: | |
| 50 Minuten | | 45 Kilometer | |
| öffentlicher Nahverkehr: | | | |
| Bus | | | |

Untergrund:

| | | | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|----------------------------|
| Pfad: | Wanderweg: | Forstweg: | Asphaltiert: | Nutzung von Fahrstraße: |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | nein |

Höhenunterschied:

| | | | | | |
|-------------------------------------|--|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Aufstiegshöhenmeter: |  | | | | |
| 113 Meter | | | | | |
| Maximale Höhe: | | | | | |
| 411 Meter | | | | | |
| Minimale Höhe: | | | | | |
| 340 Meter | | | | | |
| normaler Auf-/Abstieg: | Treppen: | Hühnerlei- ter: | Leiter: | Klammern: | Klettern: |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |

Orientierung:

| | | |
|-------------------------------------|--------------------------|-----------------------------------|
| Karten vor Ort: | empfohlene Karte: | |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Kartenname: | Hinterhermsdorf und die Schleusen |
| Wegkennzeichnung: | Maßstab: | 1 : 10.000 |
| | Verlag: | Rolf Böhm Kartographischer Verlag |
| eigene Markierung | ISBN: | 3-910181-02-3 |
| | Auflage: | 3. Auflage 2003 |

Landschaft:

| | | | | | |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|---|
| Wald: | Wiesen: | Felder: | Felsen: | bewohntes Gebiet: | Besondere At- traktionen am Wege: |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| kurze Beschreibung der besonderen Attraktion: | | | | | |
| | | | | | |

Pausenmöglichkeiten

| | |
|-----------------------------------|--|
| Art der besten Pausenmöglichkeit: | Rastplatz |
| Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg: | Am Anfang/Ende der Wanderung liegt die Gaststätte Buchenparkhalle. |

Anzahl andere Wanderer/Touristen

ein paar Wanderer

Hundeg geeignet

Ja

Kinderg geeignet

sehr empfehlenswert

Besonderheiten

www.wandern-saechsische-schweiz.de